



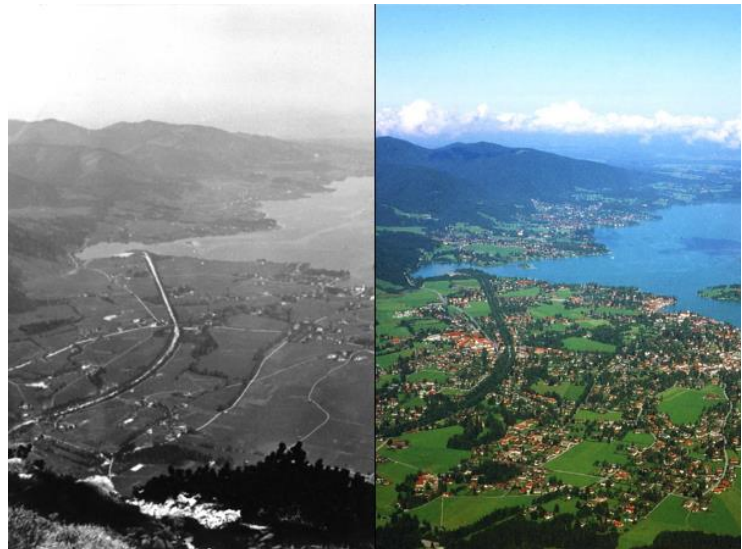
Bachelorarbeit: Landschaftsgeschichte im Bildvergleich

Hintergrund

Das, was wir so leichthin ‚Landschaft‘ nennen, begegnet uns zunächst als mehr oder weniger konkreter ‚Gegenstand‘ oder auch nur als unverstandenes Bild. Da ‚Landschaft‘ stets in Veränderung begriffen ist, sehen wir aktuell nur einen kleinen Zeitausschnitt. Dessen angemessene Interpretation und Bewertung setzt unter anderem voraus, den aktuellen Zustand vor dem Hintergrund der Landnutzungsgeschichte zu verstehen. Was war hier vorher einmal und wie ist die Landschaft zu dem geworden, was sie heute ist?

Arbeitsziele und -inhalte

Anlass dieser kleinen Untersuchung sollte ein historisches Landschaftsfoto sein. Dieses kann z.B. von alten Postkarten oder aus Omas Fotoalbum stammen. Wichtig ist, dass es zumindest eine vage Ortsangabe enthält. Im ersten Schritt wird der historische Fotostandort rekonstruiert, um aus gleicher Perspektive ein aktuelles Foto des gleichen Landschaftsausschnittes zu erstellen. Das praktische Vorgehen ist anhand von Beispielen z.B. bei Jürging & Schmida (2005: Vergleichende Landschaftsfotografie. Inform. d. Natsch. Nieders. 25/4) beschrieben.



Zentraler Gegenstand der Arbeit ist allerdings weniger der bloße Bildvergleich als vielmehr dessen Interpretation. Dazu sind die auf den beiden Bildern erkennbaren Gegenstände und Phänomene zunächst so genau wie möglich zu beschreiben. Unter Verwendung landschaftsgeschichtlicher (i.w.S.) Literatur ist dann die in den beiden Bildern zum Ausdruck kommende Landnutzungsgeschichte zu erzählen. Der Inhalt dieser Geschichte wird von den verwendeten Fotos bestimmt und kann grober und weiträumiger (wie etwa im hier gezeigten Bilderpaar), besser aber detaillierter und konkreter sein.

Lernziel / Qualifikation

Die Beschreibung und Interpretation realer Landschaft (oder kleiner Teile davon) gehört zum Handwerkszeug einer angewandten Wissenschaft, die sich mit ‚Landschaft‘ beschäftigt. Auf Basis eines konkreten Beispiels kann die (historische) Genese eines Stücks Landschaft erörtert werden. Dabei spielt die Betrachtung veränderter Produktionsweisen ebenso eine Rolle wie Verhandlung gesellschaftlicher oder politischer Veränderungen als Auslöser des gezeigten Wandels.

Bearbeitungszeit: ab sofort

Kontakt: Dr. Bernd Gehlken (bgehlke@gwdg.de) Raum 223, Tel: 39- 13752